

## V o r r e d e.

Lieder nicht allezeit unter einerley Inhalt und Rubrik haben gebracht werden können.

Den Nutzen, den wir uns durch göttlichen Beystand versprechen, sieht also ein jeder, der die Sache nicht flüchtig betrachtet, ein. Unser ganzes Herz wünschet, daß dieses Gesangbuch bey dem öffentlichen Gottesdienste von jeden so benutzt werden möge, daß, da ein Gesang ein gemeinschaftliches Gebet ist, wir alle im Geiste, das ist aus innern Grund, und in der Wahrheit, das ist nach der Ordnung Gottes, und nach der Vorschrift der Lehre, Gott daraus anbeten mögen.

Unsere lautere Absicht geht auch dahin, daß wir dasselbe so gebrauchen mögen, daß wir in unserm Privatgottesdienste uns an den neuen Liedern ergößen; dabey auch in unserm Zeitalter voll Geistes werden mögen, und untereinander reden von Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und dem Herrn singen und spielen in unserm Herzen.

Wie viel wird dazu beytragen, wenn wir bey jedem Gesang uns fragen: Ist das auch mein Ernst, was ich Gott vorsinge? Stimmet mein Herz mit den Gesinnungen, Empfindungen und Verlangen des Liederdichters überein? Damit ich mich nicht mit dem Munde zu Gott nahe, und mit dem Herzen ferne von ihm sey, welches ein vergeblicher Gottesdienst wäre. Finden wir, daß unsere Herzensfassung dem Gesang nicht entspreche, damit nicht überein komme: so nehmen wir das Lied als eine Belehrung, wie wir nach dem Sinne Gottes sollen gestaltet werden, wenn wir Gott wohlgefällig singen wollen.

Stimmt aber unser Inwendiges mit dem Ausdruck im Singen überein: so werden wir von jener Warnung nicht getroffen: Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder; unser Herz erweitert sich, und wenn wir so singen, wie wahre Kinder Gottes das

\* 5

Was